

Der Ortsbeirat von Kirchvers 2015

– Gemeinsam sind wir stark; Miteinander, füreinander –

Markus Hemberger

Die Mitglieder des Ortsbeirates treffen sich in regelmäßigen Abständen zu öffentlichen Sitzungen. Im Gegensatz zu einem Gemeindeparlament sind Ortsbeiräte keine beschließenden Organe der Gemeinde. Sie müssen jedoch bei allen den Ortsteil betreffenden Angelegenheiten angehört werden; hierzu zählen: Der Haushaltsentwurf der Gemeinde, die Änderung von Ortsbezirksgrenzen, Investitionsmaßnahmen wie z.B. Hochbauten (Dorfgemeinschaftshäuser, Friedhof, Spielplätze u.a.), Straßenbenennungen, u.a. Darüber hinaus haben Ortsbeiräte ein Vorschlagsrecht in allen Angelegenheiten, die den Ortsteil angehen.

Der Ortsbeirat von Kirchvers hat 7 Mitglieder, die aus ihrer Mitte den Ortsvorsteher wählen. Dieser lädt zu den Sitzungen ein und leitet sie. Die Einladungen werden auf der Homepage von Kirchvers veröffentlicht. Der Ortsbeirat freut sich über eine rege Teilnahme der Bevölkerung, die jedoch wie in anderen Orten auch höher sein könnte. Der Bürgermeister wird zu jeder Sitzung eingeladen. So besteht die Möglichkeit, Wünsche Anregungen und Fragen direkt mit ihm zu besprechen. Es wird ein ausführliches Protokoll verfasst, das als eine Art Dorfzeitung ausgehängt wird.

Seit 2007 ist Markus Hemberger Ortsvorsteher von Kirchvers, Stellvertreter ist Heinz Werner Weimer. Weitere Mitglieder sind: Norbert Bingel, Uwe Engelhardt, Valentin Hemberger, Dunja Oestreich (als Schriftführerin) und Christiane Weimer.

Der Kirchverser Ortsbeirat versteht sich unter anderem als „hörendes Herz“ zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger von Kirchvers. Um effizient und zielorientiert arbeiten zu können, verfasste der Ortsbeirat bereits zum zweiten Mal eine Agenda (2011 bis 2016), in welcher die Entwicklungsziele des Dorfes für die nächsten fünf Jahre festgeschrieben worden sind. Vieles ist erreicht oder angestoßen worden. Um den zukünftigen Herausforderungen durch den immer deutlicher zu spürenden demographischen Wandel gewachsen zu sein, bedarf es eines starken Ortsbeirat, der von der Bevölkerung unterstützt wird.

Der Ortbeirat hofft, dass sich für die neue Legislaturperiode ab 2016 genügend Bürgerinnen und Bürger finden, die bereit sind, Verantwortung für ihr Dorf im Ortsbeirat zu übernehmen. Auch ohne Haushaltsmittel, die es in Lohra für die Ortsbeiräte nicht gibt, kann viel erreicht und bewegt werden, wie die vergangenen Jahre zeigen.

Wichtige Themen waren: ÖPNV, Erstellung eines Quellenbuchs zur Geschichte von Kirchvers, Ausstellungen zur Geschichte des Dorfes, Initiative zur Sanierung des Riedbrunnens (durchgeführt vom Verschönerungsverein), Unterstützung und Begleitung der Jugendarbeit (Jugendraum, Kinder- und Jugendtag), Teilnahme und Begleitung der Vereine anlässlich verschiedener Jubiläen, Initiativen zum Erhalt der dörflichen Infrastruktur (Initiative zum Erhalt der Postagentur, Initiative zum Erhalt der Busverbindung nach Gießen, Begleitung des Ausbau des Stuhllagers durch Kirchverser Vereine), u.a.

Kirchvers hat eine Zukunft, je stärker es uns gelingt, die in der nachfolgenden Agenda beschriebenen Punkte zu realisieren.

Wie wollen wir morgen leben? Dorfentwicklungsplan für die Legislaturperiode 2011 – 2016 des Ortsbeirates Kirchvers, „Agenda 2016“

Vorwort

Wie wollen wir morgen leben? Nur wer sich heute bereits darüber Gedanken macht, was er hat und was er in Zukunft brauchen wird, kann die Zukunft aktiv gestalten, ohne von ihr überrascht oder überrollt zu werden. Auch die Dorfgemeinschaft von Kirchvers muss heute die Weichen stellen für eine gesicherte Infrastruktur, für den Erhalt sozialer Standards sowie für die Schaffung von Angeboten, die den Bedürfnissen der jungen wie der älteren Generation entsprechen. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen, die der Ortsbeirat Kirchvers mit der „Agenda 2011“ gemacht hat, setzt sich der Ortsbeirat der Legislaturperiode 2011 – 2016 folgende Handlungsziele und Grundsätze seiner Politik:

1.) Mobil bleiben – den Öffentlichen Personennahverkehr stärken

Unser ländlicher Raum ist auf eine regelmäßige, sichere und möglichst bequeme Anbindung an die Städte Gießen und Marburg angewiesen. Arbeiten, Einkaufen, Freizeitaktivitäten nutzen: wer keinen Führerschein besitzt (besonders Schüler), keinen besitzen möchte oder sich den Unterhalt eines Autos nicht leisten möchte, braucht die Busverbindung, um einen gewissen Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Alternativen zur Nutzung des Autos müssen attraktiv, praktisch und bezahlbar bleiben, besonders in Zeiten steigender Benzinpreise und der drohenden Klimakatastrophe.

Mit seiner „Initiative zum Erhalt und Verbesserung des ÖPNV in den südlichen Ortsteilen der Gemeinde Lohra“ ist Markus Hemberger ein Ansprechpartner für die Belange der ÖPNV-Nutzer vor Ort geworden. So hat er unter anderem einen leicht zu lesenden Fahrplan für Kirchvers herausgegeben. Auch in Zukunft möchte sich Hemberger dafür einsetzen, dass das vorhandene Angebot bestehen bleibt. Hierzu zählt unter anderem regelmäßige Verbindungen nach Gießen, Marburg und Lohra (mindestens alle zwei Stunden), wenig Umsteigen, gute Anbindungen (Vertaktung) und ein gepflegtes Erscheinungsbild der Bushaltestellen (Markus und Valentin Hemberger werden ihre Bushaus-Patenschaft fortsetzen).

Verbindungen, die Kirchverser Kinder nutzen, um weiterführende Schulen zu besuchen, müssen besonders gegen negative Veränderungen geschützt werden.

Der Kernort Lohra ist auch für Kirchverser Fahrgäste ein zentraler Umsteigeort. Damit diese Fahrgäste zu jeder Tageszeit sicher die Linie wechseln können, muss die Umsteigehaltestelle im Zentrum Lohras eingerichtet werden (Standort ehemaliges Bahnhofsgelände). Hierfür spricht sich der Ortsbeirat aus.

2.) Soziale Standards vor Ort verteidigen und weiterentwickeln

- Öffentliches Eigentum muss im Interesse der Bürger erhalten bleiben. Die Dorfgemeinschaftshäuser müssen in den Händen der Gemeinde bleiben.
- Die gemeindliche Unterstützung für den Betrieb des Waldschwimmbades muss in einem angemessenen Maße auch in Zukunft erfolgen. Das Waldschwimmbad ist das touristische Kapital der Gemeinde und des Ortes.
- Aktive Ortsvereine gestalten das dörfliche Leben wesentlich mit. Ihre Arbeit ist zu unterstützen.
- Sinnvolle Investitionen in soziale Projekte vor Ort (Jugendclub, Computerraum für Senioren, Erhalt des Kinderspielplatzes, etc.) sind zentrale Forderungen des Ortsbeirates. Am Menschen darf nicht gespart werden!

3.) Damit wir auch in Zukunft gut leben können – dörfliche Infrastruktur stärken

Die Lebensqualität definiert sich in unserem Dorf im Besonderen durch die umfassende und bedarfsgerechte Infrastruktur, wozu Einkaufsmöglichkeiten, ÖPNV, Kleingewerbe und sonstige Dienstleister zählen. Eine mögliche Bedrohungen gilt es früh zu erkennen und mit entsprechenden Kampagnen mit Nachdruck zu verhindern.

Das Wachstum unseres Ortes muss verstärkt nach innen gelenkt werden. Neue Baugebiete gilt es zu vermeiden, Baulücken im Ortskern zu schließen und ungenutzte Gebäude (Scheunen, etc.) für interessierte Neubürger herzurichten. Der Leerstand wird sich in Zukunft unter anderem durch den demografischen Wandel noch erhöhen. Die Bewirtschaftung von verfügbarem Wohnraum muss intelligent und öffentlich erfolgen (Leerstandsregister, Umnutzungsprogramme, etc.).

Auf dem Feld der regenerativen Energieerzeugung ist Kirchvers vorbildlich – besonders Warmwasserkollektoren und Photovoltaikanlagen finden sich auf zahlreichen Dächern unseres Ortes. Die energetische Wende muss forciert werden.

4.) Den jungen Menschen eine Zukunft – Kinder- und Jugendarbeit

Auch die jüngeren Einwohner Kirchvers haben das Recht auf ansprechende Angebote. Vereine, die spezielle Angebote für Kinder- und Jugendliche schaffen, sind von der Gemeinde zu unterstützen. Die innerörtliche Vernetzung in diesem Bereich muss vertieft werden (als Beispiel sei an den „Ersten Kinder- und Jugendtag der Kirchverser Ortsvereine 2010“ erinnert).

Die Jugendarbeit kann in Zukunft nur noch in enger Zusammenarbeit mit dem Ortsjugendpfleger erfolgen. Leitlinie muss dabei der Versuch sein, die Interessen der Jugendlichen und die Interessen der Bevölkerung gleichermaßen zu berücksichtigen.

Der Ortsbeirat ist gegen:

- Ein schlichtes „Laufenlassen“ der Jugendarbeit ohne Betreuer unter dem Deckmantel einer falschverstandenen „Selbstverwaltung“ und eine Rückkehr zu alten Zuständen.
- Diskontinuität in der Jugendarbeit (Angebote nach Kassenlage der Gemeinde). Die Jugendlichen dürfen nicht nur in den Fokus der Diskussion gerückt werden, wenn Probleme auftauchen.

Der Ortsbeirat ist für:

- Ein klares Entwicklungskonzept der örtlichen Jugendarbeit als Voraussetzung aller weiteren Schritte und Planungen. Eltern, Jugendliche, Nachbarn, Vereine und interessierte Bürger sind an den Planungen unbedingt zu beteiligen, um einen tragfähigen Konsens zu erarbeiten.
- Die Schaffung ansprechender Angebote für Jugendliche.
- Die Vernetzung der Jugendarbeit über die Ortsgrenzen hinaus.

5.) Erfahrungen und Wissen nutzen – wir brauchen aktive Senioren

Aktive Senioren sind eine Bereicherung für die Dorfgemeinschaft. Alle Generationen sollen sich vor Ort wohlfühlen. Der Ortsbeirat begrüßt die Projekte und Vorstöße des „Familien- und Seniorenrates“ und möchte seinen Beitrag leisten, deren Arbeit vor Ort gelingen zu lassen. Begegnungen zwischen Jung und Alt sollen intensiviert werden.

6.) Sozialer Treffpunkt als Herz - Gestaltung Dorfmittelpunkt/Berliner Platz

Erste Schritte zur optischen Verbesserung des Dorfmittelpunktes wurden bereits erfolgreich umgesetzt: der Gedenkstein des Gesangvereins wurde auf den zentralen Platz gesetzt, der Verschönerungsverein hat einen Jubiläumsbaum gepflanzt und die Sitzgelegenheit rund um den aufgelassenen Brunnen wurde erneuert. Der Berliner Platz muss immer mehr zu einem Ort der Begegnung aller Generationen werden und dementsprechend ansprechend gestaltet werden. Mehr heimisches Grün, mehr gemütliche Sitzgelegenheiten, ein neuer Brunnen gehören zu den Forderungen, die es umzusetzen gilt. Die Umgestaltung sollte in den nächsten

Jahren erfolgen, erste Vorschläge von Valentin Hemberger müssen öffentlich diskutiert werden.

7.) Wir müssen es nachvollziehen können – Transparenz und Offenheit der Politik und Verwaltung

Der Ortsbeirat ist die kleinste Zelle der demokratischen Entscheidungsfindung in der Kommunalpolitik. Er ist Sprachrohr der örtlichen Interessen und deren Vertretern in Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung und den übergeordneten politischen Gremien der Gemeindepolitik. Die Arbeit des Ortsbeirates muss so direkt wie möglich erfolgen. Besuchern sollen das Recht haben, nachdem der Ortsbeirat diskutiert hat, sich zu Sachfragen zu Wort melden zu können.. Die Protokolle werden wie bisher öffentlich ausgehängt und im Internet veröffentlicht.

Die behandelten Anfragen, Entscheidungen und Beschlüsse des Ortsbeirates sind auch weiterhin so zu gestalten, dass sie nachvollziehbar sind. Der Sachstand bzw. die Umsetzung von Beschlüssen soll wie in der Vergangenheit durch das Führen eines Beschlussarchivs kontrolliert werden.

Der Ortsbeirat wird seine Einflussmöglichkeiten im Dorf- und in der Gemeindepolitik voll ausschöpfen.

8.) Das Gestein verstehen - Dorfgeschichte archivieren und nutzen

Kirchvers kann auf eine über 875-jährige Geschichte zurückblicken, die uns heute einen verantwortungsvollen Umgang mit historischen Bauwerken sowie den vorliegenden geschichtlich-relevanten Dokumenten abverlangt.

Der Schutz von Kulturgut muss mit begrüßungswerten Plänen, alte Scheunen in Wohnraum zu verwandeln und Dachflächen zur Erzeugung von Solarstrom zu nutzen, verbunden werden. Denkmalschutz darf keinesfalls zu einer lästigen Fußnote werden.

Die Archivierung verschiedener Geschichtszeugnisse (Schriftgut, Bilder, Fotografien, etc) ist mit der Einrichtung eines Kirchverser Quellenbuches durch Markus Hemberger bereits weit fortgeschritten. Es muss allerdings kontinuierlich erweitert und genutzt werden. Denkbar ist die Verwendung der archivierten Dokumente für Themenausstellungen, Geschichtsartikel für den Kirchverser Internetauftritt oder Bilderbücher (Kirchvers früher/heute).

9.) Teil einer starken Gemeinschaft – Gemeindefweite Projekte stärken

Einigkeit macht stark, dörflicher Egoismus lähmt. Wie in der Vergangenheit sollen gemeinsame Projekte in Zusammenarbeit mit den Nachbarorten geprüft und kreativ

verwirklicht werden. Der Ortsbeirat möchte Ansprechpartner und Koordinationszentrum und Motor solcher Projekte sein (Gemeindeweite Kunstaussstellung, Bündnis für Familien, u.a.).

10.) Kirchvers heißt seine Gäste willkommen – den Tourismus ausbauen

Kirchvers bietet seinen Gästen Einiges. Durch die Gemarkung führt der Elisabethpfad, ein vom Verschönerungsverein eingerichteter Rundwanderweg sowie der „SchauinsLand-Weg“ ermöglichen es Wanderern, die abwechslungsreiche Landschaft erleben zu können.

Die Vermarktung des Ortes als touristisches Ziel soll verstärkt werden, indem unter anderem auf Freizeiteinrichtungen wie das Waldschwimmbad verstärkt hingewiesen wird. Dies kann einerseits durch den Internetauftritt www.kirchvers.de erfolgen, zum anderen durch ein Informationsblatt, das in digitaler Form vorliegt und gedruckt werden müsste.

11.) Kirchvers um Versbach – die Umwelt erhalten

Kirchvers ist eingebettet in eine erhaltenswerte Umgebung, die Pflanzen und Tieren Lebensraum bietet und dem Menschen ein Ort der Freizeit und Erholung sein kann.

Der Ortsbeirat setzt sich dafür ein, dass

- Das Auengebiet des Krumbach am Ortsausgang Richtung Krumbach vor Trockenlegung und Abholzung geschützt wird. Der Hochwasserschutz soll mittels geeigneter Maßnahmen (Schaffung zusätzlicher Überschwemmungsgebiete und Feuchtwiesen) ausgebaut werden. Pauschales Ausbaggern von Bächen lehnt der Ortsbeirat ab.
- Heimische Baumbestände erhalten bleiben und Tujapflanzen und ähnliches aus dem öffentlichen Raum entfernt werden. Gartenbesitzer sollen dazu ermutigt werden, Laubbäume und Sträucher nicht willkürlich und ohne Grund zu vernichten.
- Hecken und Bäume sollen als ein „Grüner Ring“ (Vorschlag Valentin Hemberger) entlang der Wirtschaftswege den Ort einfassen (zum Beispiel entlang des Weges Raststätte E-Pfad an der Streuobstwiese bis zur Schieferkaute). Ein Baumlehrpfad (Idee Harald Rink) kann das Konzept abrunden.

12.) Schönes will gepflegt sein - Grünflächenpflege organisieren

Die verschiedenen Grünflächen (Streuobstwiese, Rastplätze, Berliner Platz, Blumenkästen am Ortseingang/Brücke Gießener Landstraße, Riethbrunnen, etc.) in und um Kirchvers müssen regelmäßig gepflegt werden. Gruppen und einzelne Personen, die die Pflege übernehmen, sollen von der Gemeinde unterstützt werden. Die Arbeiten müssen gerecht und planvoll auf mehrere Schultern verteilt werden (Grünflächenplan).

Entwurf: Valentin Hemberger und Markus Hemberger, verabschiedet vom Ortsbeirat Kirchvers zu Beginn der Legislaturperiode 2011- 2016